

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgeteilt von der
J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelaufgabe.
† = wird nur bar gegeben.)

= ohne Ausdruck der Firma des Einsenders
auf dem betr. Buche.)

G. Munan in Mitau.

Leitfaden, kurzer, zum Erlernen der lettischen
Sprache, v. e. Letten. gr. 8°. (52 S.) * — 80

Jul. Vogel in Mülheim a. d. Ruhr.

Grebe, J., die Canalisirung der Ruhr. Antwort
auf die Entgegnung: „Ruhr-Canalisirung ob.
Emscher-Canal“ d. königl. Wasser-Bauinspektors
Paul Kohns zu Ruhrort. 4°. (28 S.) 1. 50

H. J. Ebenhöch'sche Buchh. (Geinrich Korb)
in Einz.

Nichberger, J., Franz Joseph I. Festschrift f.
die Jugend. 8°. (31 S.) * — 20

Bernhard Franke's Verlag
in Zangerhausen.

Weber, A., Schulfeyer zum 2. Septbr. Ausg. A.
f. Lehrer. 5. Aufl. 8°. (14 S.) * — 30;
Ausg. B f. Schüler. 5. Aufl. (16 S.) * — 15

H. Gaertner's Verlag (G. Schfelder)
in Berlin.

Verhandlungen d. botanischen Vereins der
Prov. Brandenburg. 29. Jahrg. 1887. Red.
u. hrsg. v. P. Ascherson, E. Koehne, F.
Dietrich. gr. 8°. (XLVII, 190 S. m. 3 Taf.)
* 7. —

G. A. Koch's Verl.-Buchh. (J. Zengbusch)
in Leipzig.

Weltgeschichte, die, in sangbaren Reisen, bearb.
v. A. Andriophilus. Musikalischer Scherz. Für
e. Singstimme m. Begleitg. d. Pianoforte ein-
gerichtet v. A. Wagner. IV. Brandenburgisch-
preussische Geschichte. 2. Tpl. 1. Hälfte. Ver. 8°.
(S. 23—41.) — 60

Auf'sche Buchh. (Georg Schwaab)
in Girsberg.

Meinhof, D., 8 Kaiserpredigten. Ein Gedenk-
blatt auf d. J. 1888. gr. 8°. (29 S.)
* — 50

G. Langlois in Burgdorf.

† Kurz, E., üb. den Octavius d. Minucius
Felix, m. dem Texte v. Capitel 20—26 incl.
— Die Persius-Scholien nach den Berner-
handschriften. II. Die Scholien zu Sat. II
u. III, nebst dem Text v. Sat. II u. III,
nach Cod. Bern. 257. gr. 8°. (59 S.)
* 1. 20

Vipfius & Zischer, Verl.-Gto. in Kiel.

† Hoche, L., e. Beitrag zu der Lehre v. der
Radicaloperation v. Hernien, speciell bei
Kindern. gr. 8°. (13 S.) * — 60

Gustav Schloemann in Gotha.

Sermann, G., Sozialdemokratie u. Christentum.
Vortrag. gr. 8°. (41 S.) * — 80
Sickmann, G. W., innere Mission u. Familie.
Vortrag. gr. 8°. (20 S.) * — 40

Süddeutsche Verlagsbuchhandlung
(D. Cohn) in Stuttgart.

† Marien-Kalender, neuer illustrirter. Zu Ehren
unserer Lieben Frau v. Lourdes f. d. J. 1889.
4°. (92 S.) — 50

Woerl's Sep.-Gto. in Würzburg.

Woerl's Reisehandbücher. Führer durch Alt-
ötting. 16°. (14 S. m. Plan der Stadt u.
2 Karten.) * — 50
— dasselbe. Führer durch Gernsbach u. Um-
gebung. 2. Aufl. 16°. (21 S. m. Plan u.
2 Karten.) * — 50

Bruno Zschel in Leipzig.

Astraa. Taschenbuch f. Freimaurer auf d. J.
1888. Hrsg. v. R. Zischer. Neue Folge.
7. Bb. 8°. (XII, 304 S.) * 3. —

Geidel, F. H., Kaiser Friedrich als Frei-
maurer. Ein Ueberblick seiner Aussprüche
u. seiner Wirksamkeit in Bezug auf Frei-
maurerei. 2. Aufl. gr. 8°. (48 S.) — 80

Hes e, O., Kaiser Friedrich, e. Vorbild f.
deutsche Freimaurer. Gedächtnisrede. gr. 8°.
(18 S.) — 40

Smitt, W., Tempelwacht. Eine neue Folge v.
Lehrlingsarbeiten aus der Loge Apollo. 1. u.
2. Aufl. gr. 8°. (VI, 232 S.) * 5. —

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum ersten Male angekündigt sind:

J. G. Fintel in Leipzig. 42254

Maier, Gustav, weltliche Frei-Mrei,
v. Dalen's Kalender für FrMr auf das
Jahr 1889.

Geuser's Verlag (Louis Geuser) in Neuwied. 42256

Janke, Heinrich, die willkürliche Hervor-
bringung des Geschlechts. 2. Aufl.
Georg Reimer in Berlin. 42258

Delbrück, Hans, persönliche Erinnerungen
an Kaiser Friedrich und sein Haus.

Veruh. Friedr. Voigt in Weimar. 42257

Johnen, P. J., Elemente der Festig-
keitslehre.

Nichtamtlicher Teil.

Die buchgewerbliche Kantate-Ausstellung

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und des
Centralvereins für das gesamte Buchgewerbe.*)

(Fortsetzung aus Nr. 109, 111, 116, 120, 126, 138, 140 u. 146.)

Die Buchbinderkunst und die Papierfabrikation.

a) Die Buchbinderkunst

hat seit den ersten Anfängen der Kantate-Ausstellungen stets einen
hervorragenden Platz eingenommen und gab sogar öfter zu der
Aeufßerung Veranlassung, diese seien weit mehr Ausstellungen der
Leipziger Buchbinder, als der Deutschen Buchhändler. Es war

*) Wie den verehrten Lesern in Nr. 146 des Börsenblattes mitgeteilt
wurde, erlitt die Berichterstattung über die Ausstellung eine Unterbrechung
durch ein „Intermezzo“, welches jedoch die gute Folge hatte, daß die
Kantate-Ausstellung heute noch nicht allein besteht, sondern vervoll-
ständigt und mit größerer Muße übersichtlicher, als dies in den unruhigen
Wochentagen möglich war, eingerichtet werden konnte. Wenn nun der Be-
richterstatter mehr im Interesse des Buchhandels zu handeln vermeinte,
indem er, im Verein mit seinem Amtskollegen, alle Kräfte für die Errei-
chung dieses rein praktischen Zieles einsetzte und erst heute den Androhungen
der löblichen Redaktion des Börsenblattes mit dem großen Bann weicht,
rechnet er umsomehr auf Zustimmung, als die Ausstellung ja inzwischen
nicht davon ließe, es sich also heute nicht um einen ehrenden Nachruf für
einen längst Verstorbenen handelt. Was zu Kantate galt, gilt auch noch
heute, wenn überhaupt in der Besprechung etwas ist, was Geltung hat.

In der Zwischenzeit haben nicht allein Berufsgenossen und Laien
(vom herumführenden Kaffeehaus nicht zu reden), sondern auch zahlreiche
auswärtige Besucher von nah und fern (darunter namentlich viele Eng-
länder und Amerikaner) ihre Freude an dem Hause und an der Ausstel-
lung gehabt. Dies wird die „Geschäftsstelle des Börsenvereins“ bestätigen
können, welche in ihrem Geschäftseifer den Beamten des Centralvereins
und den Museumsbedienten keine Ruh bei Tag und Nacht (wenigstens bis
zum Dunkelwerden) läßt, was diesen jedoch: Alles nur Bergnügen macht.

dies bei der wachsenden Bedeutung des Leipziger Buchbinder-
geschäfts und bei der Möglichkeit, fast ohne Kosten und Mühe
reichlich auszustellen zu können, natürlich. Wenn nun in diesem
Jahre die Buchbinder sich sehr zurückhaltend zeigten, so lag dies
wohl zunächst in den Bestimmungen des Ausstellungs-Reglements,
welches dem Masseneinband, auf welchem ein großer Teil des
Gedeihens der Leipziger Buchbindereien beruht, den Eingang ver-
wehrte. Es blieb sonach für diejenigen, welche nicht die allge-
meine Ausstellungspraxis kennen: „sich glatt über die Anordnungen
wegzusetzen“, nichts übrig, als für einzelne Prachtstücke, die zu
besonderen Veranlassungen angefertigt waren, Erlaubnis der Em-
pfänger zum Auslegen einzuholen, oder eine Anzahl zufällig in
Arbeit habender, oder auf Speculation angefertigter Halbfranz-
oder Lederbände, bei welchen übrigens teilweise die Maschinen
das ihrige gethan hatten, auszustellen.

Ob diese Anordnung, so ohne weiteres hingestellt, richtig
war, läßt sich wohl nicht unbedingt mit ja beantworten. Un-
leugbar war das Paradien der Buchbinder mit den Massen-
bänden der Verleger früher zu weit getrieben und nahm ohne
Zweck den doppelten Raum in Anspruch, da dieselben Einbände
als Bestandteile der Ausstellung der betreffenden Verleger mei-
stens noch einmal vorhanden waren. Doch der Leinwandband
hat eine solche Bedeutung in buchwirtschaftlicher Beziehung er-
langt und ist ein so nothwendiges, sagen wir meinetwegen Uebel
geworden, daß von einer Verdrängung desselben für jetzt keine
Rede ist. Vielleicht hätte deshalb die Aufmerksamkeit der Aus-
stellungs-Kommission sich lieber darauf richten können, denselben in
berechtigter Weise vorzuführen; dann könnte die Ausstellung einer-
seits auf den Mißbrauch hemmend, auf den rechten Gebrauch
fördernd einwirken, z. B. durch eine Schaustellung von Lein-